



## Wirtschaft und Schule – Gemeinsam erfolgreich für mehr Praxisnähe

Vergabe von Schülerstipendien an der Heinz Brandt Schule (Integrierte Sekundarschule) in Berlin durch den Wirtschaftskreis Berlin Pankow e.V.

### Ausgangssituation:

Durch die Arbeit mit vielen mittelständischen Betrieben und die Diskussion über den Fachkräftemangel hörten wir oft den Satz: „Es gibt ja keine guten Azubis mehr!“ Dieser Satz wurde branchenübergreifend von allen Unternehmen betont.

Daraus ergibt sich die Frage: Wer ist denn der „gute Azubi“ für den Mittelstand? Nach vielen Interviews zu diesem Thema mit den jeweiligen Geschäftsführer\*innen ergab sich folgendes Bild: Der gute Azubi (Ausbildung im dualen System nach der mittleren Reife) ist jemand, der in der Mitarbeit im Unterricht und in der Gruppe vorbildlich ist, der seine und ihm anvertraute Materialien in Ordnung hält und parat hat, der gutes Aufgabenverständnis und Anspruch auf Vollständigkeit zeigt, sowie verantwortlich, höflich und umsichtig handelt und sich im gesellschaftlichen Leben außerhalb der Schule engagiert.

Diese Schüler und Schülerinnen gibt es, es gibt sie in jeder Schule und in jeder Klasse. Es sind die unauffälligen, fleißigen, meist im Leistungsmittelfeld, so ganz normal, dass sie niemand bemerkt. Weder die Lehrer, noch die Eltern.

Aber diese Schüler wollen wir haben – so die Unternehmer – das sind die, die wir sehr gut finden und die die besten Erfolgsaussichten auf ein gutes Ergebnis in der Berufsausbildung haben und im Betrieb bleiben.

Wissen die Schüler, dass sie gut sind? Dass sie etwas können? Woher sollten sie es wissen?

Eine zweite Frage in dem Interview war: Wie kommt es, dass sich einfach jemand traut, ein Unternehmen zu gründen und zu führen, ohne zu wissen, was im übernächsten Jahr passiert? Welche Eigenschaften und Situationen sind dafür erforderlich? Auch hier gab es Gleichnisse im Lebenslauf, in der persönlichen Entwicklung dieser Männer und Frauen, die heute seit Jahren erfolgreich ein Unternehmen leiten. Die Übertragung von Aufgaben mit Verantwortung und die entsprechende Anerkennung - eine öffentliche Anerkennung, die über den Schlag auf die Schulter hinaus geht - hat viele Menschen zu hohen Leistungen befähigt, zum Mut, Entscheidungen zu treffen, Risiken einzugehen, etwas zu gestalten und Verantwortung für andere zu übernehmen. Aufrichtige Anerkennung und Auseinandersetzung ist ein wesentlicher Antrieb für eine Erfolgsspirale, die sich aus der inneren Kraft jedes Einzelnen entwickeln kann.

Diesen Zusammenhang haben die Unternehmer verstanden. Die Schulleitung der HBS berichtete uns zu diesem Thema, dass es sehr wohl eine Reihe von Schülern gibt, die sich über das normal geforderte Maß engagieren, mitdenken, sehr zuverlässig sind und anderes mehr. Da sie im Wesen unauffällig sind, in den Leistungen im mittleren Feld liegen, haben sie tatsächlich wenig Aufmerksamkeit.

Wie können wir diese Schüler beleuchten, wie können Unternehmen schon in der Schulzeit zeigen – ihr seid gut! Ihr seid richtig gut! Und wir möchten gern mit euch arbeiten.

Gleichzeitig ist es den Unternehmern sehr wichtig, im direkten Austausch mit Schülern, Eltern und Lehrern einen besseren Realitätsbezug zwischen schulischem Lernen und den Anforderungen in einem Betrieb herzustellen.

Die im WKP organisierten Unternehmen überlegten sich ein machbares, wirksames Modell zur Anerkennung, zum Ansporn und auch dafür, Hemmungen und Barrieren zwischen Geschäftsführern, Unternehmern und Schülern, künftigen Azubis abzubauen.



Das Schülerstipendium war geboren und ist inzwischen im 7 Jahr erfolgreich.

Was wir damit erreichen wollten und erreicht haben:

1. Für die Schüler\*innen

- durch öffentlich anerkannten Erfolg Mut, Zuversicht, Leistungsbereitschaft entwickeln
- eine „Erfolgsspirale“ in Gang setzen
- direkten, unmittelbaren Zugang zu Unternehmern zu ermöglichen, Hemmungen und Barrieren abbauen, der „Unternehmer zum Anfassen“
- die Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, den Wunsch-Ausbildungsplatz zu bekommen (durch Beifügung der Urkunde in die Bewerbungsunterlagen)
- breiterer, ungezwungener Blick auf ansässige, erfolgreiche Betriebe
- lernen, sich gegenseitig zu beobachten, realistisch einzuschätzen und auch eine Wettbewerbssituation zu bestehen

2. Für die Unternehmen:

- direkten Zugang zu Schüler\*innen, verschiedene Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu kommen, ohne Bewerbungssituation
- nach Möglichkeit Praktikanten und Azubis anzuwerben
- Aufmerksamkeit im Bezirk als Unterstützer sozialer Initiativen (Presse, Marketing)
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region und die Wahrnehmung als Ausbildungsbetrieb
- persönliche, konkrete Gespräche mit Eltern
- regelmäßiger Zugang zur Altersgruppe

3. Für die Schule

- ein sehr gutes Marketing durch die konkrete und persönliche Zusammenarbeit Wirtschaft Schule
- Austausch von Lehrern und Unternehmen ist direkt möglich, um noch mehr Praxisnähe herzustellen.

Bevor wir begannen, gab es die Vorstellung des Programms bei den Unternehmen und in der Lehrerkonferenz, um die vielen Fragen der Lehrer zu beantworten. Dazu gibt es die FAQ's am Ende.



Konzept:

Das „Schülerstipendium“ wird (bisher) an Schüler\*innen der Klassenstufe 7-10 vergeben nach einem festgelegten Auswahlverfahren. Dieses Schülerstipendium ist modifizierbar auf andere Gruppen junger Menschen vor dem Eintritt in das Berufsleben. Die entsprechenden Gelder werden ausschließlich bei den Unternehmen der Region (Pankow) eingeworben, es gibt keine Förderung oder ähnliches. Der Vorstand des WKP organisiert das gesamte Programm im Ehrenamt.

Das Schülerstipendium besteht aus monatlichen regelmäßigen Zuwendungen auf das eigene Konto des Schülers mit 50, 40 oder 30 € p.m. für einen Zeitraum von 7 bis 12 Monaten (wobei hier das Geschäftsjahr gilt)

Bewertungszeitraum: 10-12 Wochen (je nach Möglichkeiten im Jahr)

Klassenlehrer\*innen, Fachlehrer\*innen u.a dürfen nicht bewerten, die Schüler\*innen bewerten sich untereinander für die Bereiche: Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Aufgabenverständnis, Übernahme von Verantwortung, Mitarbeit und Fleiß, Teamgeist und Gesamtverhalten. (Hier werden unterschiedliche Begriffe benutzt und unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.)

Die Klassenlehrer sind verantwortlich für die Moderation der wöchentlichen Bewertungsrunde, meist in der Klassenleiterstunde. Der KL achtet auf die Aufstellung und Einhaltung entsprechender Feedbackregeln in der Gruppe, um eine sachliche Auseinandersetzung zu gewährleisten.

Nach dem Bewertungszeitraum an der Schule erhalten die Unternehmer eine Übersicht mit den nominierten Schülern.

In Berlin werden jedes Jahr 32 Schüler\*innen nominiert, davon erhalten 12 ein Stipendium, in Ausnahmefällen bei Punktgleichstand auch ein 13.

Mit der Schulleitung werden zu Beginn des Schuljahres die relevanten Termine festgehalten, dazu gehören:

- Termine:-
- Start der Bewertung
  - Ende der Bewertung
  - Übermittlung der Namen der nominierten Schüler an WKP
  - Auswahltag, Übergabe der Stipendien in Anwesenheit der Eltern und Sponsoren
  - Wiedersehen mit allen Beteiligten (Schüler\*innen, Eltern, Unternehmer, Lehrer) nach ca 3 Monaten, um zu besprechen, was sich verändert hat.

Der WKP stellt eine Jury aus Unternehmern zusammen, es sollten mind. 20 Personen sein

Die Jury trifft sich zur Einweisung 2-3 Stunden (zeitnah vorher, in Berlin eine Woche vorher)

Die Jury stellt die Aufgaben (in jedem Jahr anders) und Bewertungsregeln zusammen, dafür gibt es Unterlagen für alle Jurymitglieder.

Ablauf des Auswahltages:

09.00 Uhr in der Schule

*Treffen aller Beteiligten:*

*Schirmherr, Schüler, einige Lehrer, Schulleitung, Jury, Fotograf, Presse  
zum gegenseitigen Kennenlernen*

10.00 Uhr Gemeinsames Frühstück, einführende Worte des Schirmherrn

11.00 Uhr Beginn des Auswahlverfahrens in Gruppen

Da es eine große Anzahl Schüler ist, laufen die Gruppen parallel.

12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen (in einem gesonderten Raum, nicht in der Schulmensa)

Anschließend Einzelinterviews mit den Schülern und Beratung der Jury, Festlegung des Punktestandes



18.00 Uhr

Feierliche Abendveranstaltung (in Berlin in Räumlichkeiten außerhalb der Schule)  
mit allen nominierten Schüler\*innen, den Eltern, Schulleitung, Lehrern, Jurymitgliedern und Sponsoren mit einem Catering und Getränken für alle.

Feierliche Übergabe der Stipendien und Begleiturkunden, worauf genau benannt ist, wofür dieses Stipendium vergeben wird. Auch die nominierten Schüler\*innen erhalten eine Urkunde und eine kleine Aufmerksamkeit. Die Eltern merken an dieser Stelle, dass sie ganz hervorragende Kinder haben und sind dann sehr stolz. Die Unternehmer sind in dieser Situation immer sehr erfreut, wenn sie mit Eltern reden können.

Die Unternehmen werden angehalten, sich auch nach der Vergabe mit den Schüler\*innen zu befassen, Gespräche zu führen, Angebote zu machen, ggf. auf Messen o.a. wichtige Veranstaltungen mitzunehmen, um möglichst großen Einblick zu gewähren und Begeisterung für eine Branche zu wecken.

Der Termin des Wiedersehens mit allen Beteiligten ist sehr wichtig, um eine gewisse Nachhaltigkeit zu erreichen. Der Austausch untereinander, besonders zwischen Eltern und Unternehmen hat bereits großen Erfolg gezeigt. [www.wirtschaftskreis-pankow.de/projekte](http://www.wirtschaftskreis-pankow.de/projekte)

Es freut uns, wenn das Projekt auf andere Schulen ausgedehnt wird.

#### FAQ:

1. Wird das Vorhaben öffentlich gefördert?  
*Nein, das Projekt wird ausschließlich über Spenden aus den Unternehmen finanziert. Der Vorstand des WKP organisiert dies im Ehrenamt.*
2. Kann es öffentlich gefördert werden?  
*Wir haben noch keine Ausschreibung gefunden, die ein solches Thema bedient. Aber das wollen wir auch nicht, da sich dann mit Sicherheit die Bedingungen verändern.*
3. Muss es pro Klasse / Klassenstufe eine bestimmte Anzahl von nominierten Schülern geben?  
*Nein. Es kann auch eine Klasse leer ausgehen, dafür in anderen Klassen mehrere Schüler betreffen.*
4. Ist die Einrichtung eines eigenen Kontos für die Schüler notwendig?  
*Ja, unbedingt. Der/die Stipendiat\*in soll lernen, mit eigenem Geld umzugehen.*
5. Aber was ist, wenn er/sie alles „vertrudelt“?  
*Ja, das kann passieren. Aber dennoch, wir sind der Ansicht, den Umgang mit Geld erlernt man nur, wenn man eigenes hat. Dazu gehören auch Fehlentscheidungen.*
6. Was passiert, wenn der Stipendiat aus einem ALOII Haushalt kommt?  
*Dazu gibt es Möglichkeiten mit dem Jobcenter zu reden, wenn es dann so ist. Es sollte in keiner Weise ein Hinderungsgrund für die Nominierung sein.*
7. Kann man dem/der Schüler\*in das Stipendium wieder wegnehmen?  
*Wenn die Jury das Stipendium vergeben hat, kann es dem/der Schüler\*in nicht mehr weggenommen werden. Sollte sich eine Entscheidung als Fehlentscheidung erweisen, muss sich die Jury und alle anderen Beteiligten eingestehen, dass sie falsch beobachtet und bewertet haben.*
8. Warum dürfen Lehrer nicht bewerten?  
*Lehrer\*innen sind Führungskräfte, es besteht eine soziale Abhängigkeit zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Die Meinung des/der Lehrers/in entspräche der einer Führungskraft mit entsprechender Dominanz. Erreicht werden soll unbedingt die aufmerksame, differenzierte, sachliche Beobachtung und Reflexion von Verhalten anderer.*



9. Was ist mit Schülern, die im Bewertungs- und Vorschlagszeitraum krank sind und deshalb nicht regelmäßig bewertet werden können?  
*Leider haben diese dann weniger Punkte und werden ggf. nicht vorgeschlagen. Das ist Realität, das passiert auch in der Arbeitswelt.*
10. Warum sind nur Unternehmer in der Jury?  
*Weil es ein Stipendium der Wirtschaft ist.*
11. Sind die Bewertungen objektiv?  
*Nein, sie bleiben subjektiv, weil von Menschen bewertet wird. So wie im realen Leben auch, werden Azubis und Mitarbeiter zu einem hohen Anteil nach subjektivem Empfinden ausgewählt.*
12. Kann der Bewertungszeitraum variieren?  
*Natürlich, da ist jede Organisation frei. Allerdings sollte der Bewertungszeitraum nicht zu kurz sein.*
13. Wie wird sichergestellt, dass die Jurymitglieder einheitlich bewerten?  
*Die Jurymitglieder werden in die zu beobachtenden Aufgaben eingewiesen, gemeinsam in einer Abendveranstaltung. Die Bewertung selbst obliegt immer dem Jurymitglied, dem Unternehmer mit seinen Erfahrungen und seinen Prinzipien, mit seinen „Augen“.*
14. Geben alle Unternehmer die gleiche Summe als Unterstützung?  
*Nein. Das wird mit jedem Unternehmen besprochen.*
15. Ist jeder Sponsor auch Jurymitglied?  
*Das kann sein und wird auch angestrebt. Es klappt aber aus zeitlichen Gründen nicht immer, so dass auch andere Unternehmensvertreter in der Jury sind.*
16. Wie wird die Transparenz im Auswahlverfahren und bei der Entscheidung gewährleistet?  
*Bei der Vergabe der Stipendien, in der Abendveranstaltung, wird noch einmal genauestens erläutert worauf geachtet wurde, was bewertet wurde. Einzelne Schüler\*innen können ggf. bei der Juryleitung nachfragen.*
17. Wie wird die Auszahlung der Stipendien gewährleistet?  
*Diese Aufgabe übernimmt der Förderverein der Schule. Hier müssen alle Stipendiaten ihre Kontoverbindung angeben, die Überweisungen erfolgen monatlich.*
18. Können die Schüler\*innen sich in jedem Jahr neu bewerben?  
*Ja, so ist es passiert, dass Schüler\*innen drei Jahre in Folge ein Stipendium bekamen.*

Weitere Fragen beantworten wir gern, bitte senden Sie Ihre Frage an: [info\(at\)wirtschaftskreis-pankow.de](mailto:info(at)wirtschaftskreis-pankow.de)

Christine Beck-Limberg  
Vorstandsvorsitzende  
Wirtschaftskreis Berlin Pankow e.V.

Reinhard Garske  
Projektverantwortlicher  
Wirtschaftskreis Berlin Pankow e.V.